

Fünfter Zeitraum.

Vom westfälischen Frieden, 1648, bis zur Gegenwart. Bildung der brandenburgisch-preussischen Großmacht. Blüte des deutschen Geisteslebens. Befreiungskriege. Aufrichtung des deutschen Kaiserreichs.

Deutsche Nationalgeschichte.

A. Zeit des Übergewichts Frankreichs in Europa.
Sinken der habsburgischen Monarchien. Emporwachsen
Preußens. 1648—1740.

1. Die politische Lage Europas.

§ 432. In dem großen dreißigjährigen Kriege, der zuletzt nicht mehr ein deutscher, sondern ein europäischer Krieg gewesen war, waren die österreichisch-spanischen Monarchien unterlegen: die katholische Welt Herrschaft bedrohte fortan Europa nicht mehr. Aber an ihre Stelle trat in Europa Frankreichs Übergewicht, das vom Kardinal Richelieu (§ 396) begründet, vom Kardinal Mazarin weiter befestigt und von dem Könige Ludwig XIV. (1643—1715) zu voller Geltung gebracht wurde. Es beginnt mit diesen Männern die Zeit der absoluten Monarchie, d. h. der Herrschaft des unbeschränkten königlichen Befehls und Willens*), die bald in ganz Europa Nachahmung fand. In dem politischen Verkehr der Staaten (in der Diplomatie) ward statt des ehemaligen Latein die französische Sprache üblich, und ebenso ward das französische Vorbild in den Sitten und Gebräuchen der vornehmen Kreise vorherrschend. Durch die großen Geldmittel des Landes, durch ein starkes, wohlgeübtes stehendes Heer, durch eifrige, wenngleich prahlerische und unfreie Pflege von Kunst und Wissenschaft, durch hervorragende Feldherren und Staatsmänner ward dieser glänzende Vorrang Frankreichs die ganze zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts hindurch behauptet. Man nennt diesen Zeitraum deshalb auch das Zeitalter Ludwigs XIV. (*siècle de Louis XIV.*).

§ 433. Neben Frankreich war durch Gustav Adolf als zweite Großmacht Schweden getreten und behauptete diese Stellung gleichfalls bis über das 17. Jahrhundert hinaus. Fast die ganze Ostsee war von schwedischem Gebiet umschlossen (§ 398). Zu den alten Besitzungen waren durch den westfälischen Frieden noch die von Deutschland abgetretenen Gebiete: Vorpommern und ein Streifen von Hinterpommern, Wismar und die Fürstentümer Bremen und Verden gekommen (§ 414). Da Schweden durch diese Erwerbungen Mitglied des Reichs geworden war, so übte es oft einen entscheidenden Druck auf die Reichsangelegenheiten aus. Zugleich aber erstreckte sich sein Einfluß auch über Dänemark, Rußland und Polen, und vergeblich bemühten sich diese entweder ohnmächtig gewordenen oder noch unausgebildeten Staaten, sich ihm zu entziehen. Auf Gustav Adolf war seine Tochter Christine gefolgt (1632—1654), erst unter der vormundschaftlichen Regierung einiger stolzen Adelsgeschlechter (§ 405), dann selbständig, bis sie der Herrschaft müde die Krone niederlegte und, durch den Zweifel an allem zum Glauben an die un-

*) Man hat, um sie kurz zu kennzeichnen, gewisse Formeln und Redensarten, die man Ludwig XIV. zuschreibt: *Car tel est notre plaisir.* — *L'état c'est moi.*